

Rede der FDJ vor über 500 Menschen, die dem Aufruf der Revolutionären Front gefolgt sind und vom DGB-Haus zum Marienplatz demonstrierten:

Genossinnen und Genossen,

täglich beweisen die Damen und Herren Kapitalisten, dass sie unfähig sind, ihre Herrschaft, ihre Ausbeutung, ihre Eigentumsverhältnisse aufrecht zu erhalten. Das System bröckelt in der Ökonomie, es bröckelt in der Politik, schreit nach gesellschaftlicher Veränderung. Je mehr ihr Profit nur noch mit Willkür und Gewalt gesichert werden kann, je mehr die Barbarei und der Drang zur offenen Gewaltherrschaft ins bürgerliche Lager eindringen, wollen sie uns mundtot machen. Sie wollen uns, die Jugend, zu Rassisten erziehen, sie vergiften unsere Hirne mit Nationalismus und zerschlagen unsere hart erkämpften Rechte.

Und sie wollen insbesondere die Arbeiterjugend für den Krieg. Mit dem letzten Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie liefern uns die Millionäre an der Spitze der IG Metall dem Militarismus aus. Ein Recht auf Übernahme nach der Ausbildung wird nur dem garantiert, der freiwillig Dienst in der Armee des deutschen Imperialismus oder im Heimatschutz tut. Diese Leute vertreten nicht die Interessen der Arbeiterjugend, sie haben längst ins Lager des Kapitals gewechselt.

Wir stellen fest:

Lieber haben wir nichts zu fressen, als uns einer Volksgemeinschaft aus Kapital und Gewerkschaftsspitze unterzuordnen, als für den Profit von Wenigen in den Krieg zu ziehen.

Nichts haben wir gemein mit den Ausbeutern von Siemens, Bayer, Deutsche Bank & Co., mit ihrem Staat oder den Rassisten in der Staatskanzlei. Alles verbindet uns mit den Kindern und Jugendlichen in den griechischen Internierungslagern, den streikenden Arbeitern Mexikos, den Wanderarbeitern in Indien, der Arbeiterjugend in den Vororten von Paris...

Der Kampf gegen Ausbeutung, Faschismus und Krieg ist international und unser Hauptfeind heißt deutscher Imperialismus! Wo Dummheit und Mord regieren, kann unsere Antwort nur lauten: Revolution und Sozialismus!

